



Die Goldhaube



V O R W O R T

3	VORWORT
4	ERSTE OÖ KULTUREXPO FEIERT EIN GANZES JAHR ANTON BRUCKNER
5	GOLDHAUBE AKTUELL IN MEMORIAM PRÄSIDENT KONSULENT HERBERT SCHEIBÖCK (1952 – 2024) OÖ. GOLDHAUBENGEMEINSCHAFT SPENDET IN EINEM JAHR € 652.585,- OÖ. GOLDHAUBENGEMEINSCHAFT SPENDET € 5.000,- AN DIE KREBSHILFE OÖ. LICHT INS DUNKEL PERLHAUBEN- UND GOLDBANDTREFFEN IN BAD GOISERN AM 25. MAI 2024 VON PERLHAUBEN UND MUT ZU WEIT HERGEHOLTEM FOTOAUSSTELLUNG „DIE WEIBLICHE KOPFBEDECKUNG. ZWISCHEN TRADITION UND PROVOKATION“ 100 JAHRE MARIENDOM STECKBRIEF FÜR DIE GOLDHAUBE
13	BESONDERES AUS DEN ORTSGRUPPEN 75 JAHRE GOLDHAUBENGRUPPE VÖCKLAMARKT-PEAFFING (2023)
15	TRACHTEN TRACHTEN AUS DEM BEZIRK STEYR-LAND
17	REIZVOLLE STEINE
18	WANDERZEIT THEMENWEG „STEINBLOSS-MAUER-WEG“ IN HIRSCHBACH
20	ZUM NACHDENKEN WEM GEHÖRT DIE WELT?
21	REZEPT STRUDEL ODER TORTE?
22	BERICHTE
27	VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN
30	AN- UND VERKAUF

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Brauchtumpflege im Jahreskreis, die Tradition und das Tragen unserer Trachten ist unsere Berufung. Durch unser soziales Engagement zeigen wir aber auch unseren Grundwert, der nach wie vor in unserem Oberösterreich gilt, „dass einer dem anderen hilft“.

Dieses Engagement hat sich auch im Arbeitsjahr 2023 wieder mit großem Erfolg gezeigt. Mein Dank gilt an dieser Stelle jedem einzelnen Mitglied unserer Gemeinschaft und natürlich auch dem Team der Landesleitung für die Mitarbeit. Die Jahresberichte unserer Goldhaubengruppen bieten eine jährliche Rückschau und ziehen Bilanz. Danke an alle Obfrauen für diesen Aufwand. Die Bezirksobfrau von Urfahr, Gerti Gruber hat uns auch heuer wieder eine tolle Jahresbilanz erarbeitet.

Die Spendensumme von € 652.585,- für das Jahr 2023 drückt als eindrucksvolle Zahl unseren gemeinsamen Erfolg aus – umgerechnet aus unserer eigentlichen Währung – Kekse, Kaffee und Kuchen, durch deren Verkauf wir diesen Erlös erreichen. Ein herzliches Dankeschön auch an die treuen EinkäuferInnen, die bei unseren Märkten und Feiern unsere Mehlspeisen kaufen.

Mein Dank geht auch an alle Frauen, die heuer bei den Landesaktionen „Advent am Dom“ und bei „Licht ins Dunkel“ mitgearbeitet haben.

In der Ausgabe 3/2023 habe ich unsere Idee von Steckbriefen für Gold- und Perlhauben angekündigt (siehe auch unter Goldhaube aktuell auf Seite 12 in dieser Aus-

gabe der Goldhaubenzeitung). Steffi Kraml und Sabine Grünberger haben die Vorlage für diesen Steckbrief kreiert. Nähere Information dazu bekommt Ihr von Eurer Bezirksobfrau und Ortsobfrau.

Auf den Ausflug mit den Ortsobfrauen und Stellvertreterinnen nach Slowenien im April freue ich mich schon sehr. Wir werden sicherlich alle davon profitieren, wenn wir unsere Ideen, Gedanken und Bräuche aus ganz Oberösterreich austauschen.

Ich darf alle unsere Mitglieder, Freundinnen und Freunde, zum Perlhauben- und Goldbandtreffen am 25. Mai in Bad Goisern einladen. Ich freue mich, wenn besonders viele mit Perlhaube, Band, Häubchen oder in der Tracht an diesem Fest teilnehmen. Lasst uns im Jahr der Kulturhauptstadt ein Zeichen für das Brauchtum im Salzkammergut setzen und zeigen, wie wir dieses Brauchtum leben – denn die Tracht ist unser Alltagsgewand.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine gute Zeit und einen schönen Frühlingsbeginn.

Herzlichst

Martina Pühringer



€ 652.585,- von der OÖ. Goldhaubengemeinschaft gespendet. Bezirksobfrauen und Stellvertreterinnen mit Landesobfrau Martina Pühringer.
Foto: privat

ERSTE OÖ KULTUREXPO FEIERT EIN GANZES JAHR ANTON BRUCKNER

Am 1. Jänner 2024 startete die erste OÖ KulturEXPO anlässlich des 200. Geburtstags von Anton Bruckner mit einem weltumspannenden „Locus iste“ im Linzer Brucknerhaus. Dieser „Welthit“ des Genius Loci Anton Bruckner stand am Beginn des Neujahrskonzerts und war von Chören, Sängerinnen und Sängern, Musikerinnen und Musikern aus der ganzen Welt zu hören.

Die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 macht mit vielen Partnerinnen und Partnern durch eine breite Palette an Ausstellungen, Konzerten und Veranstaltungen in allen Regionen des Landes die nachhaltige Bedeutung des beeindruckenden Werks Anton Bruckners sichtbar. Ganz Oberösterreich ist Bühne des Jubiläumsjahrs, ausgehend vom „Bruckner-Zentralraum“ mit Linz, Ansfelden, St. Florian und weiteren 32 Orten mit biografischem Bezug zum Jubiläum.

Darüber hinaus arbeitet die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 mit der Europäischen Kulturhauptstadt Bad Ischl Salzkammergut 2024 zusammen, woraus interessante gemeinsame Projekte hervorgingen.

Das ganze Jahr 2024 ist eine Einladung, dem großartigen Musiker Anton Bruckner näher zu kommen. Aufgeteilt in Trimester-Programme

(Jänner bis April, Mai bis August und September bis Dezember) erhalten alle Interessierten eine umfassende Information über das vielfältige Veranstaltungsangebot. Alle Termine mit Details für das gesamte Jahr 2024 sind unter www.anton-bruckner-2024.at abrufbar.

„Das Kulturland Oberösterreich beschreitet mit seiner ersten Kultur EXPO Neuland: Wir zeigen mit einem ambitionierten, inspirierenden und vielfältigen Programm, wie Anton Bruckner auch 200 Jahre nach seiner Geburt Oberösterreich kulturell und

künstlerisch bewegt. Die OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 entwickelt sich durch die Zusammenarbeit unzähliger Menschen und Institutionen auf verschiedensten Ebenen. Die Partnerschaft und Vernetzung mit der Landeshauptstadt Linz und ihrer Kulturinstitutionen, den oberösterreichischen Gemeinden, der Europäischen Kulturhauptstadt Salzkammergut Bad Ischl 2024 und den Kulturinstitutionen des Landes Oberösterreich bilden dafür ein starkes Fundament“, erklärt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.



Mag. Dietmar Kerschbaum (Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA), Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Stadträtin Doris Lang-Mayerhofer, Landeskulturdirektorin Mag. Margot Nazzal und Mag. Norbert Trawöger (Künstlerischer Leiter Anton Bruckner 2024) (v. l. n. r.) freuen sich über die erste OÖ Kultur EXPO zu Ehren Anton Bruckners 200. Geburtstag. Foto: Land OÖ / Peter Mayr



IN MEMORIAM PRÄSIDENT KONS. HERBERT SCHEIBÖCK (1952-2024)



Foto: Gerhard Hüttemeyer

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied vom Präsidenten des OÖ. Forum Volkskultur Konsulent Herbert Scheiböck. Unerwartet ist er am 10. Jänner 2024 im 72. Lebensjahr nach kurzer Krankheit verstorben. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Greti und den Angehörigen.

Konsulent Herbert Scheiböck, geboren in Pichl bei Wels, war in seinem Heimatort Thalheim bei Wels und darüber hinaus als Musiker, Sänger und Chorleiter aktiv. Er selbst leitete mehrere Chöre, und auch die Männergesangsensembles profitierten von seinem musikalischen Können. Früh kam er zur Musikkapelle und absolvierte die Ausbildung zum Kapellmeister und eine Gesangsausbildung. Seine Tätigkeit im OÖ. Chorverband war

auch der Einstieg in das OÖ. Forum Volkskultur im Jahr 2003. 2007 trat er als Präsident des OÖ. Forum Volkskultur die Nachfolge von Prof. Kons. Hans Samhaber an. Diese Präsidentschaft füllte er bis zu seinem überraschenden Tod am 10. Jänner 2024 aus. Nicht zu vergessen sein Einsatz für ein fast vergessenes Brauchtum, das „Stöbeln“, das wiederum durch ihn ein volkskultureller Breitensport geworden ist. Beim „Stöbeln“ wird eine Holzkeule, der „Knittel“, in Richtung Daube geworfen.

Herbert Scheiböck war der oberösterreichischen Volkskultur eng verbunden. 17 Jahre stand er als Präsident an der Spitze des OÖ. Forum Volkskultur, des Dachverbandes der Volkskultur in Oberösterreich. Diesem gehören 25 volkskulturelle Landesverbände mit insgesamt rund 3.500 Vereinen an, in denen etwa 120.000 Menschen fast ausnahmslos ehrenamtlich engagiert sind, natürlich auch unsere Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen. Herbert Scheiböcks Leistungen für diese Vereine und Verbände sind umfassend. Die Volkskultur war ihm ans Herz gewachsen. Herbert Scheiböcks Anliegen war es stets, das Gemeinsame zu fördern. Er brachte alle Anliegen unter einen Hut, ohne sich jemals in den Vordergrund zu drängen.

Wir danken Herbert Scheiböck für seinen unermüdelichen Einsatz und die großen Verdienste für die Volkskultur in Oberösterreich, sowie für seine stets freundliche, offene und geduldige Art. Die dankbare Erinnerung an ihn bleibt in uns.

Landesobfrau Martina Pühringer
und die OÖ. Goldhaubengemeinschaft

OÖ. GOLDHAUBENGEMEINSCHAFT SPENDET IN EINEM JAHR € 652.585,-

Bei der Frühjahrstagung der Bezirksobfrauen 2024 gab Landesobfrau Martina Pühringer die Spendensumme der OÖ. Goldhaubengemeinschaft aus dem Jahr 2023 bekannt. Der Betrag in Höhe von € 652.585,- wurde von der Goldhaubengemeinschaft durch die verschiedensten Aktivitäten erwirtschaftet, bei Veranstaltungen, Sammlungen, Liebhabermärkten, Benefizkonzerten und beim Verkauf von Mehlspeisen und anderen Köstlichkeiten. Der größte Teil kam sozial-karitativen Zwecken zugute. Eine

Steigerung um ca. € 100.000,- gegenüber dem Jahr 2022 konnte verzeichnet werden. „Wir helfen unseren Landsleuten in Not schnell und unbürokratisch. Bei Schicksalsschlägen und Notfällen können wir das Leid so ein wenig lindern. Auch sozial-karitative Organisationen konnten wir mit unserer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen“, so Landesobfrau Martina Pühringer. Die Goldhaubengemeinschaft beweist damit wiederum ihre Stärke als eine der bedeutendsten Frauenbewegungen in Oberösterreich.

G O L D H A U B E A K T U E L L

OÖ. GOLDHAUBENGEMEINSCHAFT SPENDET € 5.000,- AN DIE KREBSHILFE OÖ.

Landesobfrau Martina Pühringer übergab im Namen der OÖ. Goldhaubengemeinschaft € 5.000,- an die Krebshilfe Oberösterreich. Die Geschäftsführerin der Krebshilfe Oberösterreich Maria Sauer bedankte sich herzlich für die großzügige Spende.

„Die Begleitung und Unterstützung von Krebspatientinnen und -patienten und deren Angehörigen ist die Passion der Krebshilfe“, so die Geschäftsführerin der Krebshilfe OÖ. Maria Sauer. Das multiprofessionelle Team hilft dabei diese herausfordernde Lebenssituation bestmöglich zu bewältigen. Ob psychologische Beratung, soziale Fragen, Ernährungstherapie, onkologische Nachsorge und Pflege – es wird alles getan, um dort anzusetzen, wo der Schuh besonders drückt. Ebenso wird viel in Vorsorge- und Früherkennungsprojekte investiert. Denn diese Maßnahmen retten Leben.

„Für uns Goldhaubenfrauen ist es wichtig, dass wir neben Volkskultur, Brauchtum und Tracht verschiedensten Organisationen helfen, die auch wie wir gemeinnützig für unsere Gesellschaft arbeiten. Und so geht diesmal ein namhaf-

ter Betrag an die Krebshilfe Oberösterreich“, so Landesobfrau Martina Pühringer.



OÖ. Goldhaubengemeinschaft spendet an die Krebshilfe Oberösterreich. Landesobfrau Martina Pühringer, Geschäftsführerin der Krebshilfe OÖ. Maria Sauer und Gertrude Gruber (v. l. n. r.). Foto: Schmiedleitner

LICHT INS DUNKEL

Bereits am 23. 12. 2023 wurden im ORF-Landesstudio OÖ. für Licht ins Dunkel die beiden Stände der OÖ. Goldhaubengemeinschaft für den Verkauf am 24. 12. 2023 vorbereitet. Kekse, Marmeladen, Socken, Christbaumschmuck, ja sogar selbst gefertigte Engerl wur-



OÖ. Goldhaubenfrauen im ORF-Landesstudio OÖ. bei der Vorbereitung für Licht ins Dunkel am 23. 12. 2023. Foto: privat

den verkauft. Der Erlös des Verkaufs und die finanzielle Unterstützung durch die Aktionen der Goldhaubengruppen erbrachte die schöne Summe von € 20.000,-. Vielen Dank den fleißigen Händen der Goldhaubenfrauen und Danke auch an die Käuferinnen und Käufer!



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Landesobfrau Martina Pühringer beim Verkaufsstand der OÖ. Goldhaubengemeinschaft für Licht ins Dunkel am 24.12. 2023. Foto: privat

G O L D H A U B E A K T U E L L

PERLHAUBEN- UND GOLDBANDTREFFEN IN BAD GOISERN AM 25. MAI 2024

KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2024 – BAD ISCHL SALZKAMMERGUT

salzkammergut 2024 European Capital of Culture Bad Ischl Salzkammergut

Die OÖ. Goldhaubengemeinschaft aus allen 17 Bezirken trifft sich in Bad Goisern am 25. Mai 2024 mit Beginn um 9 Uhr. Ausflug mit der Perlhaube und dem Goldband in das malerische Salzkammergut.



Es erwartet Euch ein kontrastreiches und vielfältiges Programm in Bad Goisern. Wir treffen uns zum ökumenischen Gottesdienst in der Evangelischen Kirche um 9 Uhr. Nach dem Gottesdienst gehen wir im Festzug zum Marktplatz mit der jubilierenden Bürgermusik Bad Goisern, die heuer 190 Jahre alt wird, und mit der Trachtenkapelle Ramsau. Jede Mitwirkende bekommt ein Gastgeschenk.

Nach der Begrüßung durch Landesobfrau Martina Pühringer und weiteren Ehrengästen steht der Tanz der Jugend auf dem Programm.

PerIMUT heißt die Ausstellung im Hand.Werk.Haus im Schloss Neuwildenstein.

Eine Haubenausstellung aus dem Fundus von Gexi Tostmann ist im Gemeindeamt zu besichtigen, ergänzend dazu in der Auslage der Goiserer Raiffeisenbank Hüte, Hauben und Mieder aus der Sammlung Marlen Tostmann. Für den großen Hunger richtet sich das Hotel Goiserer Hof ein und auch rund um das Schloss Neuwildenstein gibt es Imbissstände.

In unmittelbarer Nähe vom Marktplatz befindet sich unser Festsaal. Hier wartet der Metzgerwirt zur Mittagszeit mit einem warmen Buffet auf Euch. Zwischen 12 und 14.30 Uhr findet im Festsaal eine Tombolaverlosung mit wertvollen Preisen aus der Ferienregion Salzkammergut statt. Mit so manchen Überraschungen, auch in Kooperation mit dem Hand.Werk.Haus und SCALA/Salzkammergut Craft Art Lab, sowie mit einem neuen röstfrischen Bohnenkaffee Marke „Perlhaube“ erwarten wir Euch am 25. Mai 2024.

PERLHAUBE UND GOLDBAND – EIN PROGRAMM FÜR DIE JUGEND

Im Herbst 2023 motivierten die Frauen der Goldhauben- und Kopftuchgruppe Bad Goisern die Schülerinnen beider Mittelschulen in der Gemeinde einen Goldbandkurs zu besuchen. Mit Ulli Reisinger konnte eine profunde Kursleiterin gewonnen werden, in der Weiterbittelschule und in der digi Mittelschule einen Stickkurs abzuhalten. Beide Direktorinnen und die Werklehrerinnen unterstützten dieses Vorhaben. Die Schülerinnen stickten mit Begeisterung. Die Ergebnisse sind am 25. Mai 2024 zu sehen, vorgeführt von den jungen Models.

Die ehemaligen Häubchen-Mädchen haben sich nun Goldbänder gestickt, die sie nun stolz tragen. Auch die Perlhaube wird von jungen Frauen getragen, wie man am 25. Mai sehen kann.

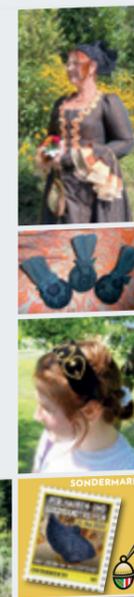


PROGRAMM

- 9.00 Uhr Ökumenischer GOTTESDIENST in der evangelischen Kirche
- 10.00 Uhr FESTZUG zum Marktplatz mit der Bürgermusik Bad Goisern und der Trachtenkapelle Ramsau
- 10.30 Uhr • BEGRÜSSUNG der Ehrengäste
• Tanz der JUGEND
• Haubenausstellung aus dem Fundus GEXI TOSTMANN im Gemeindeamt
- 00-14.30 Uhr MITTAGESSEN im Festsaal mit Tombolaverlosung

PerIMUT (ganztägig) im Schloss Neuwildenstein
Mit Sonderausstellungen, Workshops rund um Perlen, Glas, Socken, Musik / Künstler*innen, Kömner*innen und Handwerker*innen live vor Ort
PerIMUTIGE Abendveranstaltung
In Kooperation mit Hand.Werk.Haus und SCALA/Salzkammergut Craft Art Lab

Ehrenschatz
MARTINA PÜHRINGER
Landesobfrau



BRIEFMARKE ZUM PERLHAUBEN- UND GOLDBANDTREFFEN



Anlässlich des Perlhauben- und Goldbandtreffens am 25. Mai 2024 in Bad Goisern und der Eröffnung des Meistersommers im HandWerkHaus im Zusammenhang mit der Kulturhauptstadt Bad Ischl - Salzkammergut wurde von der Goldhauben- und Kopftuchgruppe Bad Goisern eine personalisierte Briefmarke mit dem

Motiv Perlhaube, limitierte Auflage 500 Stück, Frankaturwert 100 Cent entworfen und zum Einzelpreis von 3 Euro herausgebracht. Bei der personalisierten Briefmarke handelt es sich um ein Sammlerstück, das aber auch als Frankatur verwendet werden kann. Der Abgabepreis wurde niedrig gehalten. Der Verkaufsgewinn wird zum größten Teil wieder einem karitativen Zweck zugeführt. Die Marke kann auch beim Perlhauben- und Goldbandtreffen erworben werden.

Perlhaube



Perlhauben sind in den 1830er bis 1850er Jahren in Mode gekommen. Mit der Öffnung und Perlproduktionszentren in unmittelbarer Nähe, wie zum Beispiel in Gablonz und Laussa waren schwarze Perlen oder Rocailles facettiert, gedreht oder glatt und Perlstiftchen eine preisgünstige Variante zu den Goldstickereimaterialien mit Echtgold. Gestickt wurde auf Flor- oder Tüllspitze mit meist sehr dichtem, eher ornamentalem Muster, sodass Perlhauben bis zu 350 Gramm wiegen können. Auch die Herstellung der maschinellen Spitze hatte sich im 19. Jahrhundert ausweiten und damit verbilligen können.

In ihrer Form orientieren sie sich an den klassischen Linzer Hauben, die damals bereits fertig entwickelt und bis heute beibehalten werden. Zudem haben sich keine Großbündelhauben aus den Jahren 1800 in schwarzer Ausführung erhalten. Korrespondierend zur modischen Entwicklung mit zunehmender Bevorzugung der Farbe Schwarz in

der Tracht, erfreuten sich Perlhauben ab Mitte des 19. Jahrhunderts einer großen Verbreitung. Als deutlicher Unterschied zu den Goldhauben offenbart sich der Knauf, der im Gegensatz zur gebuckelten Variante, in Perlstickerei wesentlich kleiner gearbeitet ist. Bedingt durch die verbindende Funktion des bestickten Bandes ist ein größerer Knauf nicht notwendig. Vereinzelt mischen sich unter die schwarzen Perlen und Stiftchen auch blaue Exemplare sowie Granaten. Zur Perlhaube wird meistens eine schwarze Seidensatinmasche oder Seidenmoirémasche gewählt. Bis heute sind Perlhauben und auch Halbgoldhauben mit ein wenig Goldstickerei auf einem Florspitzenuntergrund eine festliche Variante zur Goldhaube, was ihnen gerne den Titel „Schwester der Goldhaube“ zutrug.

Es hat noch nie ein Perlhauben- und Goldbandtreffen als solches gegeben. Ein Perlhaubentreffen und die Perlhaube als Kopfbedeckung, die von Hand hergestellt und als kostümgeschichtliches Attribut weiblicher Kleidung vom 19. bis 21. Jahrhundert tradiert bzw. „transferiert“ wurde, könnten sogar eine „Patenschaft“ für Kulturhauptstadt-Aktivitäten übernehmen, beschloss man gemeinsam.

So wurde die Perlhaube zur Inspiration für das Leitmotiv PerIMut und der relevanten Aktivitäten des HAND.WERK. HAUS Salzkammergut im Kulturhauptstadtjahr 2024.

2024 kommen auf manueller Basis arbeitende internationale Künstler und Künstlerinnen nach Bad Goisern. Bei deren Auswahl wurde Wert darauf gelegt, dass sie vermittlungsoffen sind, also in Austausch mit lokalen Handwerkerinnen, Schulen und anderen Interessierten treten.



Goldband

Das Goldband, für 14- bis 25-jährige Mädchen, erinnert an die vielerorts in Europa prächtigen goldbestickten Spannen, Haarbänder oder Stirnbänder des 17./18. Jahrhunderts, die vielerorts in Europa getragen wurden und zur Befestigung des Haarnetzes oder der Haube dienten. Derartige Kopfbedeckungen hatten sich neben der seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beliebten Jungfrauen- und Brautkronen verbreitet und waren den höheren Ständen bis zum Bürgertum in den Kleiderordnungen in unterschiedlichsten Ausführungen erlaubt. Neben den goldbestickten Varianten, die mit oder ohne Goldspitze gearbeitet werden können, haben sich Mädchenbänder mit Goldstickerei aber auch mit Perlenstickerei durchgesetzt.

Wir freuen uns, Euch in Bad Goisern zu begrüßen.
Goldhauben- und Kopftuchgruppe Bad Goisern
Brigitte Mittendorfer / Obfrau

VON PERLHAUBEN UND MUT ZU WEIT HERGEHOLTEM

Im Kulturhauptstadtjahr 2024 steht das Hand.Werk.Haus Salzkammergut mit seinem Projektpartner OTELO ganz im Zeichen von „SCALA - Neue Wege zwischen Handwerk und Kunst“. Das Zentrum für handwerkliche Gegenwartskultur zeigt in seiner Sonderausstellung PerIMUT ab 25. Mai eine große Vielfalt an Ausstellungsobjekten von Handwerker*innen und Künstler*innen, von Vereinen und Schulen, von regional bis international, von der Perlhaube bis zu „Mut zu weit Hergeholtem“.

PerIMUT im Kontext des Kulturhauptstadtjahres bedeutet, dass sich zu den Ausstellungsobjekten von Handwerker*innen aus nah und fern auch Objektbeiträge von zeitgenössischen Künstler*innen aus Österreich, Europa und Übersee gesellen. Weitere Mitwirkende bei der Ausstellung sind die Gewandmeisterschule Hamburg, die Modeschule Ebensee, die Bildhauer-Meisterklasse der HTBLA Hallstatt, aber auch Perlenstrickerinnen aus Gosau und den Niederlanden, das Schlossmuseum Linz und das Textile Zentrum Haslach. PerIMUT ist Leitmotiv für diese Sonderschau von 25. Mai bis 31. Oktober.

Am Samstag, 25. Mai ab 10 Uhr finden dann in Bad Goisern das von der Goiserer Goldhauben- und Kopftuchgruppe organisierte Perlhauben- und Goldbandtreffen und die Ausstellungseröffnung im Hand.Werk.Haus statt. Die Besucher*innen erwartet ganztägig viel Handwerk, offene Ateliers von Künstlern aus den USA und Japan, handgemachte Pracht von venezianischen Spitzenmacherinnen und Perlenstrickerinnen, die vor Ort ihr Können zeigen. Ausgewählte regionale Kulinarik, kunstvolles „Haarwerk“, Fotografie vor Ort, Workshops zum Mitmachen rund um Musik, Perlen und Perlenstricken – für jeden ist etwas dabei. Und in Goisern darf natürlich eine perIMUTige Musikveranstaltung unter der Leitung von Toni Burger und Christian Kapun nicht fehlen.

SCALA - Neue Wege zwischen Handwerk und Kunst? Was kann man sich darunter vorstellen?

Ein wichtiger Baustein des SCALA-Projektes sind mehrtägige Aufenthalte von zeitgenössischen Künstler*innen aus Österreich, Europa und Übersee. Sie arbeiten in den Ateliers Bad Goisern und treffen vor Ort auf Handwerker*innen, Schulen und Interessierte.



Handstickerei von Renata Samojedna.
Foto: Renata Samojedna



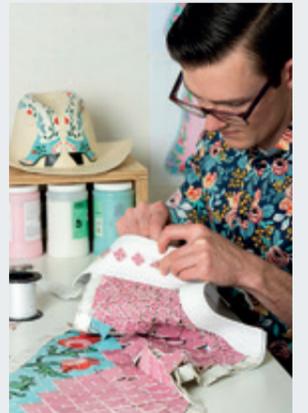
Bei den venezianischen Spitzenmacherinnen in Venedig. Foto: HandWerkHaus



Gosauer Perlenstrickerinnen.
Foto: HandWerkHaus



Neues Ornament von René Haselnus und Irmgard Hofer-Wolf.
Foto: Klaus Krumboeck



Studio 2 (Loam).

Im Februar war beispielsweise der chilenisch-französische Designer und Fotograf Héctor Ariel Olguin in Bad Goisern. Er arbeitete mit der 4. Klasse der Modeschule Ebensee am Entwurf von Stickdesigns, die die Schüler*innen auf Kleidungsstücken ihrer Wahl und Fertigung applizierten. Vorbereitend dazu hatte im Vorfeld bereits ein Stick-Workshop mit der polnisch-österreichischen Handsticklerin Renata Samojedna stattgefunden. Der in Altaussee ansässige sardische Goldschmiedekünstler Andrea Delogu hat dieses Projekt ebenfalls begleitet.

Der US-amerikanische Textilkünstler Shae Bishop kommt im Mai nach Bad Goisern. Er beschäftigt sich mit tradierten Kleidergewohnheiten und deren Neu-Interpretation. Statt Perlen fertigt und verwendet er beispielsweise filigrane Keramikplättchen, um sie auf selbst entworfene und selbst genähte Kleidungsstücke zu applizieren. In der ersten Woche seines Aufenthaltes wird es ein Treffen mit der Goiserer Goldhauben- und Kopftuchgruppe geben. Ob dabei Hauben gegen Cowboyhüte, die er auch mutig interpretiert, getauscht werden, bleibt offen. In einem Workshop wird er außerdem mit Schüler*innen von der Goiserer Welterbe-Mittelschule zusammentreffen.

Die Ergebnisse dieser Zusammentreffen von Kunst, Handwerk und Schule sind in der Sonderausstellung PerIMUT ab 25. Mai ausgestellt.

FOTOAUSSTELLUNG „DIE WEIBLICHE KOPFBEDECKUNG. ZWISCHEN TRADITION UND PROVOKATION“

26. 4. - 10. 5. 2024, haus salzkammergut, Klosterplatz 1, Gmunden – Eröffnungsfeier: 26. 4. 2024, 17 Uhr, haus salzkammergut, Gmunden

salzkammergut 2024
European Capital of Culture Bad Ischl Salzkammergut

Kopfbedeckungen und Kopftücher für Frauen gab und gibt es viele, quer durch die

Gesellschaftsschichten, durch alle Epochen der Zeit und auch vorgegeben durch die Religionen. Ist das Kopftuch für die einen Ausdruck von sozialem Status, Einstellung zum Glauben oder Hinweis auf den Beruf, so tragen es andere wieder gemäß ihrer Befindlichkeit oder als modisches Statement. Manche werden als Kunstwerke bestaunt, andere provozieren, werden aus Angst oder Unverständnis schlichtweg abgelehnt.

Die Fotoausstellung bietet verschiedenste Perspektiven um dieses Themenfeld. Die Ansätze des Kopfbedeckens von Frauen in unterschiedlichen Lebenswelten werden fotografisch aufbereitet. Die Ausstellung vermittelt klar, dass das Thema Kopftuch nicht etwa allein auf Migrantinnen zu beschränken oder der Vergangenheit zuzuordnen ist, sondern vielmehr auch gegenwärtige heimische Kulturkreise und christliche Traditionen betrifft. Die Veranstalter möchten mit dieser Ausstellung auf die demographischen Gegebenheiten und die wachsende Vielfalt in unserer Gesellschaft hinweisen und zum gegenseitigen Kennenlernen verschiedener Brauchtümer und Religionen motivieren.

Es handelt sich dabei um ein Referenzprojekt der Kulturhauptstadt und eine Green Event-Veranstaltung.

LESUNG VON MAG. PETRA STUIBER, STV. CHEFREDAKTEURIN STANDARD, AUS IHREM BUCH „KOPFTUCHFRAUEN“

4. 5. 2024, 19 Uhr, haus salzkammergut, Gmunden



Feierliche Eröffnung 26.4.2024 um 17 Uhr

Eigene Kopfbedeckung erwünscht

Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen des Bezirkes Gmunden

Die weibliche Kopfbedeckung

Zwischen Tradition und Provokation

Fotoausstellung
26. April bis 10. Mai 2024
haus salzkammergut
Klosterplatz 1
4810 Gmunden

Eröffnungsfeier
am 26. April 2024 um 17 Uhr

Lesung
am 04. Mai 2024 um 19 Uhr
von Mag.ª Petra Stuibler

Innviertler Mariensingen
am 10. Mai 2024 um 18 Uhr
in der Kapuzinerkirche Gmunden
mit den Uttendorfer Sängern
und der Innviertler Geigenmusi

Eintritt: Freiwillige Spenden

INNVIERTLER MARIENSINGEN MIT DEN UTTENDORFER SÄNGERINNEN

10. 5. 2024, 18 Uhr, Kapuzinerkirche Gmunden

Das Innviertler Mariensingen ist ein berührendes Projekt der Uttendorfer Sängern mit Monika Kainerstorfer, Maria Markler und Margit Seidl. Die mundartlichen Geschichten über das Leben der Mutter Gottes stammen aus der Feder von Monika Kainerstorfer. Gemeinsam mit der Innviertler Geigenmusi und Michael Priewasser auf der steirischen Harmonika wird das Leben der Muttergottes auf besondere Innviertlerische Art und Weise erzählt, besungen und musikalisch umrahmt. Tauchen Sie ein in das Leben der Muttergottes und lassen Sie sich berühren. Franziska Mittendorfer liest die mundartlichen Texte über das Leben der Mutter Gottes.

Veranstalter: Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen des Bezirkes Gmunden

100 JAHRE MARIENDOM



Foto: FlightKinetic Portugal

Am 1. Mai 1862 wurde - initiiert durch Bischof Franz Joseph Rudigier - der Grundstein für den Linzer Mariendom gelegt. Der Dombau galt zu seiner Zeit als das größte Vorhaben in ganz Europa und stellte eine technische und logistische Meisterleistung dar. Neben seiner Dimension beeindruckt vor allem, dass der Bau ausschließlich aus Spenden von Gläubigen finanziert wurde, die vom Dombauverein gesammelt worden waren. 62 Jahre lang wurde an diesem einzigartigen Kulturgut gebaut, am 29. April 1924 wurde der Mariendom geweiht.

2024 feiert die Kirche in Oberösterreich 100 Jahre Domweihe. Der Mariendom ist ein bedeutender Ort der Liturgie und Spiritualität – und zugleich ist er sehr viel mehr: ein Ort für Kunst und Kultur, ein Ort für Begegnung und Diskurs, ein Juwel der Architektur, ein Wahrzeichen, ein Kraftort, ein Ort mit Geschichte und voller Geschichten, ein Ruhepol.

Im Jubiläumsjahr lädt ein vielfältiges Programm aus Musik, Kunst & Kultur sowie spirituellen Angeboten die Besucherinnen und Besucher ein, den Dom (neu) zu entdecken und zu erleben.

Start ins Feierjahr mit Festwochenende 27./28. April

Eröffnet wird das Jubiläumsjahr mit einem Festwochenende am 27. und 28. April 2024.

Samstag, 27. April 2024

- 10.00 bis 17.00 Uhr: schrittWeise - Inszenierte Rundgänge durch den Dom
Start mehrmals pro Stunde, Dauer rund eine Stunde *
- 10.00 bis 17.00 Uhr: Turmbesteigungen*
Start stündlich, Dauer rund 45 Minuten
- 10.00 Uhr: Auftritt der Domfrauen
- 10.00 bis 16.00 Uhr: Sonderpostamt, 11.00 Uhr Ersttagspräsentation der Sonderbriefmarke „Mariendom Linz - 100 Jahre Domweihe“
- 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr: „Prägende Glaubensorte im Mariendom“ Kurzführung mit Pastoralassistentin Stefanie Hinterleitner
- 20.00 Uhr: Konzert „Bruckner- Resonanzen“
Musikalisch-poetische Annäherung an Anton Bruckner

mit Werken von Anton Bruckner, Johann Nepomuk David, Wolfgang Kreuzhuber sowie ausgewählten Ego-Dokumenten und Anekdoten zu Anton Bruckner.
Infos und Karten: www.musicasacra.at

Am Domplatz:

- ab 10.00 Uhr: Mitmachprogramm für Kinder mit Hüpfkirche und vielem mehr
- ab 10.00 Uhr: Lebendige Werkstatt und immaterielles Kulturgut - Präsentation der Dombauhütte am Domplatz
- ab 14.00 Uhr: Unterhaltungsprogramm auf der Bühne
- 15.30 Uhr: „Zauberhaftes unterm Domturm“ / Zauber-show mit Magic Priest Gert Smetanig

* Kostenlose Zählkarten im Domcenter erhältlich

Sonntag, 28. April 2024

- 14.00 Uhr: Festgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer, anschließend Festakt am Domplatz

Willkommen im neuen Domcenter

Am Festwochenende wird auch das neue Domcenter eröffnet. Es ist Infodrehscheibe, Treffpunkt für Domführungen und Empfangsbereich für die Besucherinnen und Besucher. Im Domcenter können Produkte rund um den Mariendom sowie Karten für Veranstaltungen gekauft werden. Es bietet Raum für Begegnung und Gespräch - oder auch einfach nur die Möglichkeit zu verweilen und eine Tasse Kaffee zu genießen.

Alle Infos: www.100jahremariendom.at



Peter Haimerl Architektur



Foto: Volker Weibold

STECKBRIEF DER GOLDHAUBE

Steckbrief

Bezeichnung: _____
z.B. Goldhaube, Perthaube, ...

Entstehung der Haube

Verwendetes Material: _____
Entstehungsdatum: _____

Name und Anschrift der Stickerin: _____
Herstellungszeitraum: _____ Zeitaufwand (h): _____
Name der Kursleiterin: _____ Materialkosten (05/EUR): _____

Änderungen / Restaurierungstätigkeiten: _____

Besitzerinnen

Besitzerin Name und Anschrift	Besitzwechsel Art (Kauf, Erbe, ...)	Jahr	Goldhauben- gruppe
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			
7.			
8.			

Sonstige Anmerkungen

Bei vielen Goldhauben handelt es sich um Erbstücke oder Geschenke, über deren genaue Herkunft und Entstehung aber oftmals keine Angaben mehr gefunden werden können. Auch bei selbst gestickten Goldhauben sollen die späteren Eigentümerinnen die Entstehungsgeschichte kennen. Darum ist Recherche angesagt. Um Herkunft, Entstehungsgeschichte und frühere Besitzverhältnisse für die eigene gestickte, vererbte, geschenkte oder gekaufte Goldhaube festzuhalten, ist der „Steckbrief für die eigene Goldhaube“ so wichtig. Diese Aufzeichnungen sollen als fixer Bestandteil bei der Aufbewahrung der Goldhaube z.B. in der Goldhaubenschachtel beigelegt werden.

Besonderes

AUS DEN ORTSGRUPPEN



75 JAHRE GOLDHAUBENGRUPPE VÖCKLAMARKT-PFAFFING (2023)

VON GERTRUDE RESCH UND KARINA FÜREDER

Die Goldhaubengruppe Vöcklamarkt-Pfaffing wurde 1948 gegründet. Als drei Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges große Teile von Österreich noch mit dem Wiederaufbau beschäftigt waren, gaben die Kaufmannsfrau Anna Willibald und die Gastwirtin Josefa Binder 1948 den Anstoß zur Gründung einer Goldhauben- und Kopftuchgruppe in Vöcklamarkt. In der Anfangszeit waren nur Geschäftsfrauen und Bürgersfrauen mit Goldhaube und Frauen mit Kopftuch bei der Gruppe.

In den 70er Jahren war die Goldhaube für alle Frauen tragbar, unabhängig von Stand und Beruf. Kirchliche Feste und Feierlichkeiten in der Gemeinde bildeten das Hauptaugenmerk unserer Gruppe. Später kamen immer mehr Veranstaltungen dazu: Neujahrsfeiern im Seniorenheim, Faschingsfeiern, Maiandachten, Muttertagsfeiern im Seniorenheim mit den Häubchenmädchen, Ausflüge,

Adventfeiern, Roratemessen mit anschließendem Frühstück, Einladungen der Jubelpaare zum Frühstück, Ausflüge mit den Häubchenmädchen, Feiern der runden Geburtstage, Palmbüschen binden für Ostermärkte und Osterausstellungen, Kräuterbüscherl binden, Stände bei verschiedenen Adventmärkten, Kräutertauschmärkte, Trachtenvorfürungen bei verschiedenen Festen, Ehrungen langjähriger Mitglieder, monatliche Stammtische und einiges mehr.

Viele Kurse wurden organisiert: Trösterleinkurse, Kochkurse, Trachtennähkurse, Kastenrippenkurse, Metzgeraschenkurse, Filzkurse, Goldhaubenstickkurse, Goldbandstickkurse, Stoffdruckkurse, Schafwoll-Krippenfigurenkurse, Perlbeutelkurse, Bastelnachmittage für Oster- und Adventmärkte, Binden von Hochzeitsbüscherl mit Klosterarbeiten für die Jubelpaare etc. Für

die Pfarre stickten wir zwei Taufkleider mit Lebensbaum.

Stolz können wir sein auf die erneuerten Trachten, Vöcklataler Festtracht und Sommertracht.

Zweimal durften wir mit den Prangerschützen und der Musikkapelle beim Landeshauptmann von Oberösterreich in Linz Neujahrsgrüße überbringen.

Für Special Olympics der Lebenshilfe Vöcklabruck nähten wir ca. 330 Rucksäcke. Für „einen Funken Wärme“ wurden 25 grüne Schals gestrickt.

Auch die 60-Jahr-Feier unserer Gruppe wurde mit einer Festmesse würdig begangen.

2017 wurde gemeinsam mit der Goldhaubengruppe Zipf die Bezirksmaiandacht im „Dom des Vöcklatal“, unserer Pfarrkirche in Vöcklamarkt gefeiert. Anschließend ging es mit der Musikkapelle in die Mehrzweckhalle, wo bei Kaffee, Kuchen und Brötchen gefeiert wurde.



Die Goldhauben- und Kopftuchfrauen gingen bei Festzügen mit. Dabei wurden sie von einem Zeremonienmeister begleitet.
Foto: privat



Als 1949 in der Filiationkirche in Mösendorf die Glockenweihe stattfand, begleiteten weiße Mädchen und eine Anzahl Frauen in Festtracht das festlich geschmückte Pferdefuhrwerk. Foto: privat



ABO DIE GOLDHAUBE

Beziehen Sie unsere Zeitung „Die Goldhaube“ bequem im Abonnement. Drei Nummern der Zeitung kosten € 18,-

Bestellungen an: Stefanie Kraml,
Bogendorfstraße 2, 4175 Herzogsdorf
e-mail: stefanie.kraml@aon.at
Tel. 07231 3200, 0650 225 5543

75 JAHRE GOLDHAUBENGRUPPE VÖCKLAMARKT-PFAFFING (2023)



Bezirksmaiidacht 2017 in der Pfarrkirche Vöcklamarkt. Foto: Erwin Resch

Die 70-Jahr-Feier unserer Gruppe mit der Ausstellung unter dem Titel „Fotos und mehr...“ fand 2018 statt. Diese Ausstellung sollte zeigen, dass Goldhaubenfrauen nicht nur Feste verschönern sondern auch sehr kreativ sind. Die Fotos zeigten daher Frauen mit Goldhaube, Perlhaube oder Kopftuch bei der Ernte am Getreidefeld ebenso wie in der Backstube, am Spinnrad, beim Hochbeet, im Ruderboot am See oder beim Socken stricken.

Dann kam Corona: Wir nähten 230 Stoffmasken für unser Altenheim. Wir häkelten viele Korallen und sonstige Exponate für das Korallenriff im Schlossmuseum und viele Engerl für eine Ausstellung.

Und nach dem Motto „nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung“ ha-

ben wir überlegt, wie wir die 75-iger Feier gestalten können. Ein Dreiviertel Jahrhundert ist schließlich ein Grund zu feiern. Bei einer Kripperloas wurde dann die Idee geboren, ein Modell „Pfarrsaal mit Goldhaubenfrauen“ zu bauen. Die Besucher in Miniatur erscheinen mit Goldhaube, Perlhaube oder Kopftuch bei einer Krippenausstellung im Pfarrsaal. Es dauerte drei Jahre, den Pfarrsaal als Modell nachzubauen, 25 Gold-, Perlhauben- und Kopftuchfrauen mit Kleidern, Hauben, Schmuck, Blumensträußchen, Handschuhen und teilweise mit Gebetbüchern auszustatten. Auch vier Mädchen mit Häubchen und Goldband sollten dabei sein. Und wie bei solchen Ausstellungen üblich, durfte auch der Fotograf nicht fehlen. Neben diesem

Besuchermagnet waren bei dieser Jubiläumsausstellung 75 Jahre Goldhaubengruppe Vöcklamarkt viele Krippen zu bewundern, teilweise selbst gebaut und gebastelt. Einige sind von Reisen aus Schweden, Portugal, Spanien, Frankreich und Italien mitgebracht worden. Zur Gestaltung der Ausstellung durchsuchten die Goldhaubenfrauen auch Schubläden, Dachböden und Keller. Heraus kam eine vielfältige Schau mit Kripperln, Engerln und in Kursen selbst gebastelten, gefilzten, geklöppelten, gehäkkelten, geliehenen, gemalten, gestickten, geknüpften, gesammelten und gekauften Kostbarkeiten, mit dem Titel „Kripperl, Engerl und andere Dinge“. Übrigens, das Modell „Pfarrsaal mit Goldhaubenfrauen“ und einige andere Exponate sind ab Februar 2024 im Museum in Vöcklamarkt zu besichtigen.

Danke auch an alle mitwirkenden Männer, die verständnisvoll das Engagement ihrer Frauen unterstützen. Ganz speziellen Dank an Erwin Resch, der sowohl die Idee zu unserem Modell „Pfarrsaal mit Goldhaubenfrauen“ hatte, als auch die Umsetzung federführend mitbewerkstellte. Unsere Goldhaubengemeinschaft hat in den vergangenen 75 Jahren viel bewirkt, und auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten werden wir uns für die Volkskultur einsetzen und die vier Säulen Brauchtum, Tracht, Kultur und Kirche sowie sozial-karitative Tätigkeit hoch halten.



Ausstellung „Fotos und mehr...“ anlässlich 70 Jahre Goldhaubengruppe Vöcklamarkt. Foto: Erwin Resch

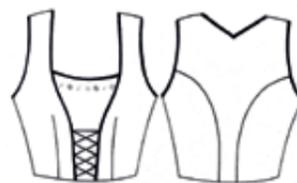


Modell „Pfarrsaal mit Goldhaubenfrauen“ bei der Krippenausstellung 2023 anlässlich 75 Jahre Goldhaubengruppe Vöcklamarkt. Foto: Erwin Resch

T R A C H T E N

TRACHTEN
AUS DEM BEZIRK STEYR-LAND

Festtracht Aschach Mostdorf



Leibchen: Gemusterte Reinseide in den Farben rot, grün, blau oder braun. Halsausschnitt bis zur Taille, Latz und Armausschnitte werden mit 7 mm breitem Schrägsamt (in

passender Farbe) eingefasst. Rückenteilungen werden mit Leibchenstoff gepaspelt. Gold- oder Silberborte (siehe Zeichnung) am Latz. Echte Verschnürung.

Rock: Ungemusterter Wollstoff in der Farbe des Leibchens oder schwarz. Kittelblech (8 mm vorstoßend) in der Farbe des Leibchens.

Schürze: Gestreifte oder einfarbige Reinseide farblich passend zur Tracht.

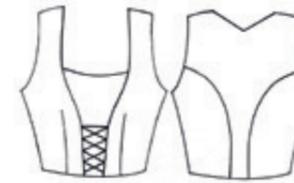
Bluse: Leinen oder feine Baumwolle. Festliche Machart.

Variante: Oberteil mit angeschnittenem Schößchen. Dazu wird ein dunkler Rock (auf Bund gearbeitet) getragen.



Festtracht Aschach Mostdorf

Sommertracht Aschach Mostdorf



Leibchen: Ungemustertes Leinen in den Farben rot, grün, blau oder braun. Alle Ausschnitte, Latz und Rückenteilungen werden mit Leibchenstoff gepaspelt. Echte Verschnürung

farblich passend zu Leibchen.

Rock: Leinen oder Baumwolle, geblumt oder gestreift. Kittelblech (8 mm vorstoßend) in der Farbe des Leibchens.

Schürze: Baumwollstoff gestreift oder geblumt, passend zu Leibchen und Rock.

Bluse: Einfache Puffarmbluse oder Kimonohemderl.

Variante: Oberteil mit angeschnittenem Schößchen.

Dazu wird ein dunkler Rock (auf Bund gearbeitet) getragen.



Festtracht Aschach Mostdorf



Sommertracht Aschach Mostdorf

Alle Fotos:
Goldhaubengruppe Aschach a. d. Steyr

T R A C H T E N

TRACHTEN AUS DEM BEZIRK STEYR-LAND

Festtracht Dietach



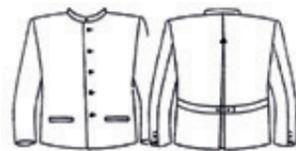
Leibchen: Seidenbrokat in den Farben schwarz, grün und weinrot. Dreifaches Paspoil am Rücken, Armausschnitte und angedeutete Latzlinie aus

Leibchenstoff gepaspelt. Unterschobener, paspoilierter Latz bis zur Taille. Halsausschnitt bis zur Taille mit Samt im Farbton des Leibchens oder schwarz eingefasst. Daneben Posamentrieorte im Farbton des Leibchens oder schwarz oder eine Goldborte aufgenäht. Mit Hafteln verschlossen.

Rock: Wollstoff im Farbton des Leibchens oder schwarz.

Schürze: Seidenschürze, gut passend zur Festtracht.

Männertracht Dietach



Rock: Kammgarn, dunkelgrau, Stehkragen aus grünem Wollstoff, Leistentaschen und vordere Kante grün gepaspelt. Auf

5 Knöpfen zu schließen. Quetschfalte und Dragoner am Rücken.

Hose: Gleiches Material wie Rock.

Weste: Aus dem Schürzenstoff der Partnerin längsgestreifte Seide oder Seidenbrokat spitzer oder hochgeschlossener Ausschnitt möglich, wird mit 7 Silberknöpfen mit dem Kleeblatt aus dem Dietacher Gemeindevappen geschlossen.

Krawatte: Passende Seidenkrawatte zur Weste.

Hut: Schwarzer Trachtenhut mit grünem breiten Band.

Alltagstracht Dietach



Leibchen: Leinen in den Farben schwarz, grün und weinrot. Ausschnitt und Armlöcher mit demselben Stoff gepaspelt. Doppelte Schnurstepp-



Variante

linie um den Halsausschnitt und Rückenmittellnaht und angedeutete Latzlinie am Vorderteil. Rückenrundnaht einfache Stepplinie. Mit Silberknöpfen verschlossen.

Rock: Baumwollstoff im Farbton des

Leibchens mit Streumuster. Auch andere Farbe möglich.

Schürze: Mehrfärbig gestreifte Baumwollschürze gut passend zur Alltagstracht.

Variante: Leinenoberteil mit angeschnittenem Schößchen, dazu wird der Rock auf Bund gearbeitet. Gestreifte Baumwollschürze.



Fotos:
Goldhaubengruppe Dietach



REIZVOLLE STEINE

VON MAGDALENA GRADINGER

Steine begegnen uns in unterschiedlichsten Formen. Als imposante Felsformationen, als eindrucksvolle Bauwerke oder kunstvolle Statuen bewundern wir sie. Ihre Härte, ihr Gewicht und ihre scheinbare Unvergänglichkeit flößen uns Respekt ein. Sogar in unseren Redewendungen spielen sie eine Rolle: Manchmal stören uns Steine, die uns in den Weg gelegt werden, und dann und wann fällt uns ein Stein vom Herzen. Man könnte auch steinreich oder steinalt sein oder ein Herz aus Stein haben.

Mit ein wenig Phantasie kann man den Steinen auch eine spielerische Seite abgewinnen: Steinbilder. An Material sind meist nur ein Bilderrahmen mit stabiler Kartonfläche, Kleber, Folienstifte und natürlich Kieselsteine erforderlich. Das Bild kann man noch mit sparsam eingesetzten Zweigen und getrockneten Blüten o. ä. ergänzen. Feldwege, Schotterbänke in und an Bächen, Kiesflächen und natürlich Schottergruben sind dafür eine Fundgrube.

Augen auf beim nächsten Spaziergang! Die Steine sollten möglichst flach sein, um Gewicht zu sparen. Ob rund oder oval, eher größer oder ganz klein, glatt oder gebändert, hell oder dunkel gefärbt, hängt ganz vom Motiv ab. Am besten sammelt man möglichst viele. Beim Auflegen im Bilderrahmen merkt man, dass die Auswahl der Steine und ihre genaue Anordnung eine echte Herausforderung sein können. Eine schöne Spielerei ist es allemal. Wer sich öfter damit befasst, nimmt die Steine, die sonst kaum jemand beachtet, auf einmal wahr und wird sich womöglich mitten im Spaziergang immer wieder bücken und einen Stein einstecken, weil der so besonders geformt oder gefärbt ist.

Viel Spaß beim Sammeln! Aber Achtung, Suchtgefahr!



Fotos: privat

THEMENWEG „STEINBLOSS-MAUER-WEG“ IN HIRSCHBACH

Die „stoanige Landschaft“ des Mühlviertels zeigt sich bei diesem Rundwanderweg auf Schritt und Tritt. Dem aufmerksamen Betrachter begegnen die Steine auf Wiesen- und Feldwegen, auf Hügeln und Hängen oder im Bachbett.

Start: Hirschbach - Bauernmöbelmuseum

Ankunftspunkt: Bauernmöbelmuseum

Wegnummer: Hi 10 Themenweg: Steinbloß-Mauer-Weg

Schwierigkeitsgrad: mittel

Länge: 12.50 km

Gehzeit: 3.0 - 3,5 Stunden

Wegbeschaffenheit: Wald, Wiese

Ausrüstung: Wanderschuhe, feste Schuhe

Begebar in folgenden Monaten:

April, Mai, Juni, Juli, August, September

Tourenbeschreibung:

Alte Steinbloßbauernhöfe sind die typischen Hofformen des Mühlviertels, als Dreiseithof, als Dreiseiteinspringer oder auch als Vierkanthof. Ein besonders schönes Beispiel dafür ist die frühere „Edlmühle“, in der sich das heutige Bauernmöbelmuseum Hirschbach befindet. Hier beginnt und endet der Steinbloß-Mauerweg. Wandern Sie durch die Wald- und Wiesenlandschaft und bestaunen Sie die verschiedenfarbig gelegten Steinmauern – den Mühlviertler Granit. Entlang des Weges sieht man die typische Nutzung der Mühlviertler Granitsteine. Die Strecke führt vorbei an diesen Höfen mit deren Nebengebäuden und teilweise modern umgebauten, aber im Steinbloßstil belassenen Bauten. Weiter zu sehen sind Steinmauern, Steinbankerl etc. Der Wanderer soll auf die vielseitige Verwendung des „Mühlviertler Granit“ aufmerksam gemacht werden. An-



dachtsplätze, gestaltet mit Steinen, wie das „Liabn Kreuz“ laden Sie ein zum Stehenbleiben und Krafttanken. Viele Wanderer finden aber auch ihren ganz persönlichen „Kraftplatz“, zu dem sie immer wieder kommen. Der letzte Abschnitt von der Grünbrunn-Kapelle nach Hirschbach Ort zeigt Ihnen die vielfältige Verwendung der Steine in der modernen Architektur.

Der „Steinbloß Mauer-Wanderweg“ ist der Vielfalt, den Steinen im Allgemeinen gewidmet, von schönen Mühlviertler Steinbloßhäusern bis hin zu verschiedenen Steinmauern und Natursteinmauern. Bei über 25 beschilderten Steinbloßhöfen



Fenster mit Blumen

(Haus- und Hofname, Entstehungszeit und Ereignisse) und Nebengebäuden kann man sich entlang der Wanderstrecke informieren. Auch eine Labestation wurde für den durstigen Wanderer errichtet.

Der Wanderweg ist dem Wanderwegbetreuer und den in der Gemeinde Hirschbach kulturell engagierten Josef L. Plöchl zu verdanken. Nachdem Josef L. Plöchl schon seit 1992 diesen Wanderweg des Verschönerungsvereines entlang der wunderbaren Steinbloßhöfe mit deren Nebengebäuden betreut hat, kam ihm 2008 die Idee einen Themenweg daraus zu machen. Nach Gesprächen und den positiven Rückmeldungen der Hofbesitzer und deren Erlaubnis Infotafeln anbringen zu dürfen entstand der Steinbloß-Themenweg des Josef L. Plöchl. Besonders freut es ihn, dass der Weg bei Wanderern sehr beliebt ist und seit der Errichtung des Themenweges 2008/2009 einige Besitzer dies zum Anlass nahmen, um ihre Höfe zu renovieren, und diese nun in neuem Glanz erstrahlen.



Hans'n am Berg



Steinbloßweg



Steinbloßweg am Beginn



Reiterseder

Alle Fotos: Josef L. Plöchl

STEINBLOSS

VON JOSEF L. PLÖCHL

Von Steinbloß („Stoabloß“) spricht man bei dieser Form des Mauerwerkes deshalb, da diese Bauweise durch die natürlichen Gegebenheiten im Mühlviertel entstanden ist. Das ist einerseits der große Reichtum an Steinen und andererseits der Mangel an Kalk, den man zum Verputzen der Mauern gebraucht hat. Da der Kalk von den Bereichen südlich der Donau gekauft und mühsam bergauf mit Pferdefuhrwerken in das Mühlviertel transportiert werden musste, hat man sich mit dem Verputzen der Zwischenräume zwischen den Steinen begnügt. Dadurch ist diese wahrscheinlich weltweit einzigartige Bauweise entstanden und hier zu bewundern.

Gemauert wurde mit Steinen (Ziegel waren noch zu teuer), Lehm und Sand (Bachsand). Verputzt wurde mit Lehm und Kalk. Dabei wurden die Steine bloß gelegt. Um aus Kostengründen Kalk zu sparen hat man sich mit dem Verputzen der Zwischenräume zwischen den Stei-

nen begnügt. Der Kalk wurde in der Kalkgrube aufbereitet, gelöscht und gelagert.

Die Steine/Findlinge (Mühlviertler Granitfindlinge) nahm man von Feldern und Wiesen oder auch aus dem eigenen Steinbruch, welchen fast jeder Bauer besaß.

Wichtig war dabei, dass der Stein zwei schöne Seiten zum Mauern hatte. Der Eckstein brauchte sogar drei schöne Seiten. Das Vorbereiten – sogenannte Richten – der Steine zum Mauern war eine Winterarbeit der Bauern und Dienstboten. Die Mauerstärke gab den Höfen Stabilität und Isolierung. Im Erdgeschoss beträgt die Dicke der Wände 60 – 100 cm, im Obergeschoss 60 – 80 cm, d.h. ca. 20 cm weniger für die Auflage der Zwischendecke. Transportiert wurden diese Sichtsteine mit einer „Stoa-Troag“, je nach Gewicht des Steines mit einer Zweier-, Vierer- oder Sechser-Trage, benannt nach der Anzahl von Männern, die sie transportierten.

Z U M N A C H D E N K E N

WEM GEHÖRT DIE WELT?

VON MAGDALENA GRADINGER

Der Holzwurm

*Der bunte Fink baut sein Nest
dem schönsten Waldbaum ins Geäst.
Am Ersten soll die Hochzeit sein.
„Der Baum ist mein.“*

*Da kommt ein Mann im Jägerkleid
und misst den Baum wie hoch, wie breit,
und gräbt dem Baum ein Zeichen ein.
„Der Baum ist mein.“*

*Ein kleiner Wurm, man sieht ihn kaum,
guckt mit dem Köpfchen aus dem Baum
und lacht und spricht ganz leise:
„Nein! Der Baum ist mein.“*

Rudolf Baumbach

„Meins!“ Diesen Begriff hat die Evolution ganz fest in uns verankert. Jedes Geschöpf braucht Lebensraum und Nahrung. Wir Menschen sind ganz besonders auf unsere materiellen Güter angewiesen; anders wäre unsere Zivilisation unmöglich. Eine halbwegs gerechte Verteilung unseres Besitzes haben wir allerdings bisher noch nicht zustande gebracht. Darüber hinaus leben wir in einem Netzwerk von gegenseitigen Abhängigkeiten mit Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen, deren Bedürfnisse auch ihre Berechtigung haben. Wenn wir die missachten, kann es uns auf Dauer

nicht gut gehen, weil das ganze System aus den Fugen gerät.

Hier ist leider oft der sprichwörtliche „Wurm“ drin. Interessenskonflikte sind quasi vorprogrammiert. Allzu leicht übersehen wir nämlich, dass unser Verhalten auch Auswirkungen auf unsere Mitgeschöpfe hat – im Guten wie im Schlechten.

Unser Selbsterhaltungstrieb lässt in uns die Emotionen hochgehen, wenn unser Eigentum bedroht ist.

Wir ärgern uns, wenn uns die Schnecken die Salatpflanzler auffressen, die Stare den Kirschbaum abräumen und die Blattläuse die Rosen heimsuchen. Schlimmer ist noch, wenn schädliche Organismen die Ernte ganzer Felder gefährden. Aber wie wir darauf reagieren, liegt in unserer Hand. Wenn wir den Vögeln keine scheinbar unproduktiven Hecken und Waldränder als Wohnraum zugestehen, haben viele Schadinsekten ein leichtes Spiel.

Wenn wir Blattläuse & Co. mit Gift niedermachen, erwischt es auch Nützlinge.

Wenn...

Wenn...

Ein chemischer Rundumschlag richtet womöglich langfristig mehr Schaden an, als er nützt.

Das Streben nach Besitz, nach immer mehr, steckt tief in uns drin. Aber bevor wir keck nach dem Motto „Was kostet die Welt?“ unsere Ressourcen immer noch intensiver ausbeuten und immer noch kühnere Pläne schmieden, sollten wir uns doch die Frage stellen, wem diese Welt eigentlich gehört.

R E Z E P T

STRUDEL ODER TORTE?

Mohnsonne, Mandelblüte oder Nussradl – der Name bleibt der Phantasie überlassen

VON MAGDALENA GRADINGER

Wer Geburtstag hat, bekommt eine Torte. Dieses ungeschriebene Gesetz gilt in vielen Familien. Eine liebe Gepflogenheit, aber, nicht jeder ist ein Torten-Fan, zu süß, zu fett, zu schwer verträglich. Ein handfester Strudel wäre manchem Familienmitglied vielleicht lieber. Allerdings: Zum Geburtstagskaffee gehört eine feine Mehlspeise und die hat rund zu sein, so sind wir es gewohnt.

Ganz leicht kann man aus der Not eine Tugend machen: Man nehme die Zutaten für einen Mohn- oder Nussstrudel, teile den Teig in 3 Teile, walke sie zu Kreisen von knapp 30 cm Durchmesser aus, bestreiche den ersten Kreis mit der Hälfte der Fülle, lege den zweiten drauf und streiche die restliche Fülle auf, abschließend den dritten Kreis darüber legen – schon hat man ein „tortenförmiges“ Gebäck. Nur leider macht das nicht viel her.

Mit wenigen Handgriffen kann aus dem unscheinbaren Fladen eine Sonnen- oder Blütenform werden, die nicht nur optisch, sondern auch geschmacklich anspricht.

So wird's gemacht: Der Rand der unteren und der mittleren Teigplatte wird etwa 1 cm breit mit Ei bestrichen und die Teigschichten werden nach dem Füllen am Rand leicht festgedrückt. Oben wird die ganze Fläche schön gleichmäßig mit Ei bestrichen. Nun markiert man mit einem umgedrehten Trinkbecher die Mitte. Von außen bis zu dieser Markierung durchtrennt man alle Teigschichten strahlenförmig in etwa 12 Teile, entweder nach Augenmaß oder mithilfe eines Tortenteilers. Nun noch jedes „Blütenblatt“ um 90° drehen, so dass die Fülle sichtbar wird, und schon ist es geschafft. Den Teigling noch kurz gehen lassen und dann in gewohnter Weise backen (Heißluft, 165°, etwa 35 Minuten).

Eine besonders feine Variante:

Mandelblüte

Germteig: 65 dag Mehl, 10 dag Zucker, 2 Dotter, 350 ml lauwarme Milch, 1 Tl. Salz, 10 dag zimmerwarme Butter, 1 Würfel Germ oder 1 P. Trockenhefe, optional abgeriebene Schale von ½ Zitrone

Fülle: 20 dag fein geriebene Mandeln, 4 dag Zucker, 5 dag Semmelbrösel, ¼ l Milch – alles kurz aufkochen und dann abkühlen lassen. Die Fülle darf keinesfalls zu heiß verwendet werden, höchstens handwarm! Damit der Kuchen besonders saftig wird, kann man 2 bis 3 Kompottpfirsichhälften klein schneiden und über die Fülle streuen, bevor man die nächste Teigplatte drauflegt.

Gutes Gelingen!



Fotos: Magdalena Gradinger

GOLDHAUBENGRUPPE LAMBRECHTEN

Die Goldhaubengruppe Lambrechtens feierte 2023 im Rahmen eines bunten Nachmittags ihr 45-jähriges Bestehen. 1978 wurde die Gruppe vom damaligen Pfarrer Konsistorialrat Albert Fraueneder gegründet. Derzeit gehören 36 aktive Mitglieder und 5 Häubchenmädchen der Goldhaubengruppe an.

5 Obfrauen leiteten während dieser Zeit die Geschicke. Obfrau Resi Egger hielt einen humorvollen Rückblick auf das Geschehen. Viele Goldhaubenfrauen aus dem Bezirk Ried i. I. und auch aus dem Nachbarbezirk Schärding verbrachten einen geselligen Nachmittag bei bester Stimmung und Unterhaltung. Grußworte überbrachten Pfarrer Mag. Johannes Putzinger und Bürgermeister Ing. Manfred Hofinger. Bezirksobfrau Monika Berger wies darauf hin, wie wichtig es ist, die Werte der Goldhaubengemeinschaft weiter zu tragen, Brauchtum zu leben, Tradition zu pflegen, aber auch dem heutigen Zeit-



45-Jahr-Feier Goldhaubengruppe Lambrechtens. Foto: privat

geist entsprechend Neues zuzulassen. Traditionell endete die Feier mit dem „Hoamatland“ und vielen guten Wünschen für die Zukunft.

geist entsprechend Neues zuzulassen. Traditionell endete die Feier mit dem „Hoamatland“ und vielen guten Wünschen für die Zukunft.

GOLDHAUBENGRUPPE KLEINZELL IM MÜHLKREIS

Insgesamt 300 Jahre feiern 4 Jubilareinnen der Goldhaubengruppe Kleinzell. Den „Geburtstagskindern“ gratulieren wir recht herzlich zum 90er, 80er, 70er und 60er! Elfriede Gaisbauer beglückwünschen wir zum 90. Geburtstag! Mit einer guten Portion Humor unterstützt sie die Goldhaubengruppe seit vielen Jahren mit ihren vielfältigen Talenten. Rosa Höglinger feiert ihren 80. Geburtstag! Mit Stolz trägt Rosa ihre Goldhaubentracht und ist zuverlässig bei allen Ausrückungen ein wertvoller Teil der Gemeinschaft. Ehrenobfrau Maria Pühringer gratulieren wir zum 70. Geburtstag! Aktiv wie eh und je steht sie mitten im Leben und der Goldhaubengruppe mit Rat und Tat zur Seite. Obfrau Anneliese Laimer dürfen wir zum 60. Geburtstag gratulieren! Wir sind stolz und freuen uns über eine so engagierte und liebenswerte Obfrau.



Die Goldhauben Geburtstagskinder von Kleinzell. Obfrau Anneliese Laimer, Rosa Höglinger, Elfriede Gaisbauer, Ehrenobfrau Maria Pühringer (v. l. n. r.). Foto: privat

Zu Euren Geburtstagen wünschen wir Euch viel Glück und Gesundheit, Sonnenschein, Lachen und Liebe, eine Prise Abenteuer und tolle, neue Erinnerungen! Die Goldhaubengrup-

pe Kleinzell bedankt sich für viele Jahre ehrenamtliches Engagement für das Brauchtum und die Gemeinschaft!

GOLDHAUBENGRUPPE WALDZELL

Eine ganz besondere Ehrung erfuhr die langjährige Obfrau der Goldhaubengruppe Waldzell Monika Berger bei der kürzlich stattgefundenen Jahresabschlussfeier. Im Beisein zahlreicher Goldhaubenfrauen und von Bezirksobfrau-Stellvertreterin Andrea Schachinger wurde sie für ihre 13-jährige Tätigkeit von ihrer Nachfolgerin und jetzigen Obfrau Gerlinde Lang zur Ehrenobfrau ernannt und erhielt als Dank eine wunderschöne, von Hans Hermandinger gestaltete Urkunde. Monika Berger ist seit 8 Jahren als Bezirksobfrau des Bezirks Ried i. I. tätig und freute sich über diese Auszeichnung von „ihren“ Goldhaubenfrauen sehr.



Ehrung für Monika Berger von den Goldhaubenfrauen Waldzell. Ausschussmitglied Marianne Litzlbauer, Obfraustellvertreterin Resi Hargassner, Ausschussmitglied Irmgard Diermaier, Bezirksobfrau Monika Berger, Kassierin Cilli Salhofer, Obfrau Gerlinde Lang, Stellvertreterin Cilli Walchetseder (v. l. n. r.). Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE ALTSCHWENDT

Nach beeindruckenden 46 Jahren an der Spitze der Goldhaubengruppe Altschwendt hat Helga Fischer als Goldhaubenobfrau ihren Rücktritt erklärt. Wir möchten uns sehr herzlich für ihre unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit, ihr Engagement und ihren langjährigen Einsatz bedanken. Als Ausdruck unserer Dankbarkeit und Anerkennung wurde ihr in Anwesenheit der Bezirksobfrau Anita Kieslinger und unseres Bürgermeisters Roland Mayrhofer der Titel „Ehrenobfrau“ verliehen.

Nach einer sorgfältigen Suche haben wir in Renate Grillneder eine würdige Nachfolgerin gefunden, die nun das Amt der Goldhaubenobfrau übernommen hat. Zur Stellvertreterin wurde Manuela Demelbauer und als Schriftführerin Elisabeth Gradinger ernannt.

Ein Blick auf das vergangene Jahr zeigt eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter die Teilnahme an Fronleichnam- und Erntedankfest, die Gestaltung der Maiandacht bei Familie Grillneder, das Binden von Kräuterbüscherln zu Maria Himmelfahrt mit



Goldhaubengruppe Altschwendt. Foto: privat

anschließendem Kaffee und Kuchen am Kirchenplatz, das gemeinsame Adventkranzbinden, Keks- und Lebkuchenverkauf beim Adventmarkt in der Volksschule.

Unter dem Motto „Altes erhalten – Neues gestalten“ widmen wir uns als

Goldhaubenfrauen der Pflege des Brauchtums, kümmern uns um unsere Kultur und engagieren uns im sozial-karitativen Bereich. Wir unterstützen beispielsweise die Kinderkrebshilfe und helfen bedürftigen Familien in der Region.

B E R I C H T E
E H R U N G E N

GOLDHAUBENGRUPPE KÖNIGSWIESEN

Es war das Interesse am Brauchtum und die Liebe zur Handarbeit, die im Jänner 1976 engagierte Frauen aus Königswiesen dazu bewog eine Goldhauben- und Kopftuchgruppe zu gründen. Margret Kern, Franziska Wahlmüller und Klara Woisetschläger aus der Gründungszeit sind noch Mitglieder in unserer Gruppe. Bei einer Feier wurden verdiente Frauen aus der Goldhaubengruppe mit Ehrennadeln und Urkunden geehrt. Unser ältestes Mitglied Theresia Pilz konnte an der Feier nicht teilnehmen, deshalb nahm ihre Tochter Greti Aglas die Ehrung entgegen. An der Feier nahmen auch Pfarrer Kons.-Rat Hansjörg Wimmer, Bezirksobfrau Hil-



Die Goldhaubengemeinschaft Königswiesen und die Geehrten. Foto: privat

degard Biermeier und Vizebürgermeister Franz Lumetzberger teil. Familie Obereder begleitete die Feier

musikalisch. Bei Kaffee und Mehlspeise wurde noch lange über schöne Zeiten geplaudert.

S O Z I A L E S

GOLDHAUBENGRUPPEN BEZIRK FREISTADT

Es ist schon Tradition, dass die Goldhaubenfrauen des Bezirkes Freistadt jährlich beim Weinberger Advent selbst gebackene Kekse verkaufen und mit dem Reinerlös Menschen unterstützen, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat. Dieses Mal wurden ca. 120 kg Kekse zum Verkauf angeboten. Ein ganz großes Dankeschön allen Goldhaubenfrauen, die Kekse gebacken und verkauft haben. Danke auch dem Seniorenbund Rainbach, der ebenfalls Kekse gespendet hat. Und ein ganz großes Dankeschön allen Käuferinnen und Käufern, die diese hervorragende Spendensumme ermöglicht haben! Unterstützt wurde die 5-jährige Lara Affenzeller aus Lasberg. Lara leidet am Crouzon-Syndrom, einer genetischen Erkrankung, bei der schon während der Schwangerschaft eine vorzeitige Verknöcherung der Schädelnähte ausgelöst wird. Lara kann nicht gehen, sieht und hört schlecht und kann nicht sprechen. Ernährt wird sie über eine PEG-Sonde. Trotz



Spendenübergabe an Lara und ihre Eltern. Bezirksobfrau Hildegard Biermeier, Familie Affenzeller, Bezirksobfrau-Stellvertreterin Gerlinde Kohlberger (v. l. n. r.). Foto: privat

ihres schweren Schicksals ist Lara ein fröhliches, aufgewecktes, lebensfrohes und tapferes Mädchen. Bezirksobfrau Hildegard Biermeier und ihre Stellvertreterin Gerlinde Kohl-

berger übergaben die Spende in der Höhe von € 4.000,- an Lara und ihre Eltern! Das Geld wird für Therapien und therapeutische Hilfsmittel verwendet!

B E R I C H T E
S O Z I A L E S

GOLDHAUBENGRUPPE WEISSKIRCHEN AN DER TRAUN

Die Goldhaubengruppe Weißkirchen a. d. Traun veranstaltete Mitte September 2023 nach 3-jähriger Corona-Pause zum 2. Mal den Liebhabermarkt der Trachten- und Festtagskleider. Mit viel Fleiß und Engagement wurden viele Dirndlkleider, Blusen, Ballkleider, Jacken, Anzüge etc., aber auch köstliche Mehlspeisen und Kaffee an die Besucherinnen und Besucher verkauft. Am 29. 11. 2023 konnten wir eine Spende von € 600,- an den Verein Rollende Engel übergeben. Wir durften uns persönlich mit dem Vereins-Obmann Florian Aichhorn treffen und haben an der Dienststelle in Wels einen besonderen und zutiefst berührenden Einblick über diese Organisation erhalten. Die 31 Mitarbeiter – Ärzte, Krankenschwestern, Sanitäter – erfüllen ehrenamtlich den sterbenskranken Menschen ihre letzten Wünsche, völlig kostenlos. Es freut uns daher ganz besonders, diese wertvolle Arbeit ein wenig unterstützen zu können. Unter www.rollende-engel.at können Sie mehr über den Verein erfahren.



Spendenübergabe an den Verein Rollende Engel durch die Goldhaubengruppe Weißkirchen an der Traun. Margit Kempf, Florian Aichhorn, Romana Windischbauer, Karoline Neuhauser, Manuela Thallinger (v. l. n. r.). Foto: privat

K I R C H L I C H E S

GOLDHAUBENGRUPPE ST. AGATHA

In traditioneller Weise gestaltet die Goldhauben- und Hutgruppe St. Agatha am 15. August den Gottesdienst mit Kräuterweihe. Im vergangenen Jahr wurde dieser Anlass genutzt, um der Pfarre eine Spende für die neue Kirchenorgel, die am 22. Oktober eingeweiht wurde, zu überreichen.



Spende der Goldhaubengruppe für die Orgel in der Pfarrkirche St. Agatha. Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE ENNS

Nicht nur mit Goldhaube, auch als „Madame Kunterbunt“, sind die Ennser Goldhaubenfrauen unterwegs. Kunterbunt gekleidet, mit Humor und viel Spaß waren sie am 10. Februar 2024 beim Ennser Faschingsumzug dabei.



Goldhaubenfrauen beim Fasching in Enns. Foto: privat

Fasching in Enns. Obfrau Christine Irtschak (links) und Stellvertreterin Gabriele Pollak. Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE ST. MARKUS - GRÜNDBERG

„Was i gern dua“, neben meiner Tätigkeit als Goldhaubenobfrau in St. Markus – Gründberg/Linz, die mir viel Freude bereitet, habe ich vor etwa zwei Jahren eine neue Leidenschaft für mich entdeckt, die Steirische Harmonika. Als Musikunerfahrene wagte ich mich mit 58 Jahren noch in ein neues Abenteuer und nahm zuerst eine Schnupperstunde, die in regelmäßige Unterrichtseinheiten überging. Mit Andreas Willnauer, Lehrer der Michlbauer-Harmonikawelt, fand ich genau die richtige Person. Andi beweist neben Geduld und Humor auch das nötige Geschick, sodass sich bald erste musikalische Erfolge einstellen. Für Interessierte zu empfehlen. Informationen unter Tel. 0676 4959916.

Gerlinde Hübsch



Gerlinde Hübsch beim Unterricht mit Andreas Willnauer. Foto: privat

GOLDHAUBENGRUPPE STEYR

Die Steyrer Goldhaubengruppe mit Obfrau Pauline Leitner kann auf eine sehr erfolgreiche Krippenausstellung zurückblicken. Vor zahlreichen Besucherinnen und Besuchern eröffneten Pfarrer Lic. theol. Franz Wöckinger und Stadträtin Mag. Katrin Auer die Ausstellung.

Bei der Ausstellung im alten Amtssitzungssaal des Steyrer Rathauses konnte man die für das Steyr- und Ennstal typischen Nagelschmiedkrippen mit den Loahmmandfiguren und Krippen aller Art von den „Steyrer Krippenfreunden“ bewundern. Die Goldhaubenfrauen haben schon das ganze Jahr über in unzähligen Stunden Handarbeiten, Christbaumschmuck (Klosterarbeit und Gab-

lonzer), kleine Laternen oder in Spanschachteln eingebaute Nagelschmiedkrippen und Haussegen für die Ausstellung angefertigt. Für die 18 Ausstellungstage wurden 110 Liter

Suppen, 90 Schaumrollen und insgesamt 74 Torten, Rouladen, Strudeln und Gugelhupf von den Goldhaubenfrauen hergestellt und verkauft.



Fotos: Christian Deichstetter

TOTENGEDENKEN

STEFANIE FAHRNER (gest. 27. 11. 2023)



Stefanie Fahrner war 20 Jahre Obfrau der Goldhauben-, Kopftuch- und Schwammerlhutgruppe Bad Ischl. Unter ihrer Leitung entstand der weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannte und beliebte Goldhaubenbazar und noch vieles mehr. Seit 2010 war sie eine der Bezirksobfrauen-

Stellvertreterinnen. Sie war eine große Stütze und stand unserer Gemeinschaft immer mit Rat und Tat zur Seite. Stefanie Fahrner liebte Farben und hatte große Freude mit ihrem schönen, roten Goldhaubenkleid. Brauchtum, Tradition und Kultur lagen ihr sehr am Herzen, der Gesang, die Musik oder ihre wunderschöne Krippe. Eine Besonderheit war die Fahnenstange vor ihrem Haus, immer geschmückt mit der passenden Fahne, z.B. in der Faschingszeit eine Fetzenfahne. Wir von der Goldhaubengemeinschaft möchten Dir, liebe Steffi, ein aufrichtigen Vergelt's Gott sagen für Deine Freundschaft und die unzähligen Stunden, die Du für unsere Gemeinschaft aufgebracht hast. Wir haben dich alle sehr geschätzt, und Du wirst uns fehlen, aber in lieber Erinnerung bleiben. Möge Dir der Herr alles Gute reichlich lohnen. Ruhe in Frieden!

HERMINE AIGNER (gest. 27. 1. 2024)



Hermine Aigner war die Gründungsobfrau der Goldhaubengruppe Kirchdorf am Inn. Gemeinsam mit Fanni Schießl legte sie vor 50 Jahren den Grundstein zur Goldhaubengruppe Kirchdorf. Sie war neben der Goldhaubengruppe auch in der Pfarre und in vielen Vereinen aktiv. Ihre

Leidenschaft war das Kunsthandwerk. Viele Klosterarbeiten zeugen von ihrer Geschicklichkeit und ihrem Talent, etwa die Primiz-Krone für Propst Markus Grasl vom Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg, aber auch der Entwurf der Weihnachtskrippe auf dem Dorfplatz und all die liebevoll hergestellten Gegenstände aus Bienenwachs.

Viel ist in diesen Jahren in unserer Gruppe geschehen, und Hermine wurde in all den Jahren von uns Frauen geschätzt und geehrt. Wir erinnern uns auch noch gerne an den Ausklang des Ausflugs der Bezirksobfrauen und Stellvertreterinnen im Sommer des vorigen Jahres mit Dir in Deinem Zuhause.

Danke für Dein unermüdliches Tun und Wirken. Wir werden Dir ein ehrendes Andenken bewahren. Ruhe in Gottes Frieden!

Kulturhaus Kopfing

27. April -
26. Okt. 2024

Ausstellung



Kostbarkeiten
aus der
Puppenstube



Künstlerpuppe Studio Reiter (um 1990).

Am Samstag, 27. April 2024, um 15 Uhr eröffnet Kulturzeit Kopfing die Jahresausstellung 2024 im Kulturhaus Kopfing: Die Ausstellung „Kostbarkeiten aus der Puppenstube“ präsentiert in der Kulturhaus-Galerie einen Querschnitt über 200 Jahre Puppengeschichte:

Unter den ältesten Puppen aus der Zeit des Biedermeier sind auch Babys und Kinder zu sehen: Erstmals wurde damals die Kindheit als ein eigener Lebensabschnitt wahrgenommen, erstmals gab es nun Kinderzimmer, Kinderbücher und kindgerechtes Spielzeug. Die Baby- und Kinderpuppen eroberten schnell den Markt: Den kunstvoll bemalten Puppenköpfen aus Biskuitporzellan wurden Glasaugen mit färbiger Iris ein- und Perücken aus echtem Haar aufgesetzt. Aufwändig genähte Kleider verbargen

den oft mit Sägemehl gefüllten Stoffbalg, der als Körper diente.

In der Ausstellung sind Puppen aus dem Biedermeier ebenso zu sehen wie Porzellanpuppen aus den französischen und deutschen Manufakturen, die in Europa führend waren. In Paris dominierten Modepuppen, in Deutschland eher Charakterpuppen. Erste mechanische Puppen konnten um 1880 sogar gefüttert werden. Die Künstlerpuppen deutscher Hersteller waren für besonders ausdrucksstarke Gesichter bekannt. Der verträumte Blick der von Käthe Kruse hergestellten Puppen machte diese zur wohl bekanntesten Puppenmacherin weltweit. Nach der Jahrhundertwende eroberten die unzerbrechlichen, pflegeleichten und dazu billigen Zelluloidpuppen den Markt. Eine typische Auswahl davon wird in der Ausstellung ebenso präsentiert wie schöne Künstlerpuppen aus der Zeit um die Jahrtausendwende.

Die Ausstellung im Kulturhaus Kopfing ist vom 27. April bis 26. Oktober 2024 geöffnet. Besichtigung nach tel. Voranmeldung unter +43 664 3939 940 (Kathrin Hauser), +43 680 202 1415 (Kons. Brigitte Ruhland). Weitere Infos unter www.kulturhaus-kopfing.info



Käthe Kruse-Puppe (um 1960).
Fotos: Kulturzeit Kopfing



Französische Jumeau-Puppen (um 1880).



Mutter mit Kindern (1890 – 1920).

FRÜHLINGS-GRÜSSE AUS WIEN

Dienstag, 30.04.2024
17:30 Uhr
BRUCKNERHAUS LINZ

Konzert mit
Werken der
Strauss-Dynastie

Dirigent
Christoph Koncz



Das Wiener Johann Strauss Orchester lädt die ÖÖ. Goldhaubengemeinschaft am 30. April zum Frühlingskonzert mit Werken der Strauss-Dynastie und deren Zeitgenossen ein. Die musikalische Leitung hat erstmalig der junge österreichische Dirigent Christoph Koncz inne. Freuen Sie sich – mit dem 1966 gegründeten Wiener Traditions-Orchester – auf beliebte Meisterwerke wie der *Ouverture zu «Die Fledermaus»* bis hin zum Walzer *An der schönen blauen Donau* op. 314 von Johann Strauss (Sohn)!

KARTEN-BESTELLUNGEN

BIS 10 STÜCK

TICKET-CENTER DES
BRUCKNERHAUSES LINZ

LIVA-TICKETING@LIVA.LINZ.AT
0732 / 77 52 30

GRUPPEN-BESTELLUNGEN

AB 11 STÜCK

ORCHESTERBÜRO DES
STRAUSS ORCHESTERS

KBB@WJSO.AT
01 / 713 92 60

SONDERPREISE

GOLDHAUBEN ÖÖ

€ 47,20 | € 43,20

€ 39,20 | € 33,60

RABATT-CODE GOLDHAUBEN
WALZER123

PROGRAMM & INFOS

WJSO.AT



stadttheater
BAD HALL



OPERETTENFESTSPIELE 2024

DAS LAND FRANZ LEHÁR
DES
LÄGHELNS

06. Juli bis 03. Aug. 2024

Karten:
Tel. 07258 7755 -0
oder 07258 7200-13

www.stadttheater-badhall.com

VERANSTALTUNGEN UND AUSSTELLUNGEN



Goldhauben-Bazar

im
Pfarrheim Bad Ischl
von
30. April - 5. Mai 2024

Sie haben die Möglichkeit, alles rund um die echte Tracht, Goldhauben, Schmuck, und vieles mehr zu verkaufen und zu erwerben. Wir legen Wert auf gute Qualität und saubere Artikel.

Die Abgabe von Waren ist pro Person auf 20 Stück begrenzt. Es wird pro Stück 50 Cent Bearbeitungsgebühr verrechnet.

Annahme der Waren am:

Dienstag, 30. April: von 10 Uhr bis 17 Uhr

Mittwoch, 1. Mai: von 14 Uhr bis 19 Uhr

Verkauf ab:

Donnerstag, 2. und Freitag, 3. Mai: jeweils von 10 Uhr bis 17 Uhr

Samstag, 4. Mai: von 10 Uhr bis 14 Uhr

Bei großem Andrang werden zur geordneten Abwicklung Nummern vergeben.

Rückgabe der nicht verkauften Ware und / oder Auszahlung am:

Sonntag, 5. Mai: von 10 Uhr bis 14 Uhr

Es werden 20% Provision vom Verkauf einbehalten. Der Reinerlös wird für soziale und kulturelle Projekte verwendet.

Ein Ausflug nach Bad Ischl lohnt sich!

Veranstalter: Goldhauben-, Kopftuch- und Schwammerlbüttengruppe Bad Ischl

Obfrau: Klara Loidl, Rosenkogelstraße 12, 4820 Bad Ischl

E-Mail-Adresse: klara.loidl@aon.at

Mobil: 0664/ 73416977

AN- & VERKAUF



Verkaufe Goldhaube mit bemalter Hutschachtel und Goldhaubenkleid mit Beutel in dunklem Blau, leicht in sich gemusterter Stoff, in Größe 44/46, neuwertig.

Tel. 0650 40 21 927



nigl
nogl
fast wie
neu

Ankauf & Verkauf
hochwertiger
Gebraucht-Trachten



OBERÖSTERREICHISCHES
HEIMATWERK

Raiffeisen
Oberösterreich



*frauen
bild*

marianmitemmayr.at

ZUSAMMEN- HALT

Die Pflege von Brauchtum
gibt uns Halt in der Gesellschaft.

raiffeisen-ooe.at